

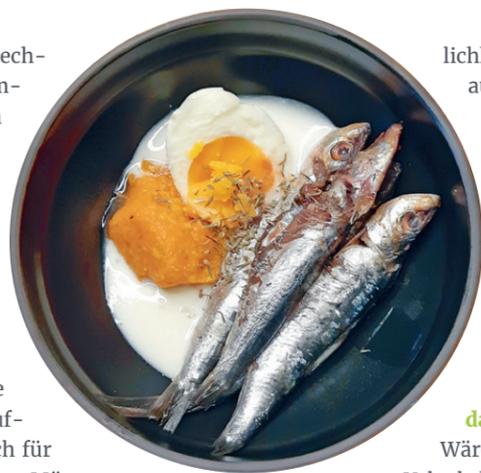


BARFEN AUCH IM URLAUB?

Na klar!

Wie es gelingt, dass Hund und Katze im Urlaub, in der Tierpension bzw. beim Tiersitter nicht auf ihr gewohntes BARF verzichten müssen, dafür hat Gastautorin DI Vanessa Rössler die besten Möglichkeiten zusammengestellt.

BARF (Biologisch Artgerechtes Rohes Futter) ist immer mehr im Kommen und erobert langsam auch den deutschsprachigen Raum. Viele Hunde und Katzen werden mittlerweile auch in Österreich roh gefüttert. Im Alltag kann die Fütterung normalerweise problemlos integriert werden. Wenn man barft, braucht man einfach eine gewisse Logistik, um mit relativ wenig Aufwand roh füttern zu können. Auch für den Urlaub mit Hund gibt es einige Mög-



lichkeiten, um diese Form der Fütterung auch am Urlaubsort umzusetzen. Man kann das selbst gemachte Futter tiefgefroren mitnehmen, vor Ort einkaufen oder auch mal für kurze Zeit auf Fertig-BARF umsteigen. Als Barfer muss man einfach etwas kreativer sein, wenn man die Rohfütterung im Urlaub beibehalten möchte.

Doch was tun, wenn man auf Urlaub fährt oder beruflich unterwegs ist und das Tier nicht mitnehmen kann?

Wäre doch schön, wenn der Hund auch in der Urlaubsbetreuung sein gewohntes Futter be-

kommen kann. Das gilt ja nicht nur für rohes Futter. Gerade bei empfindlichen oder gar kranken Tieren ist es nicht immer einfach, schnell mal auf ein anderes Futter umzustellen, zudem ja auch der Umzug in die Hundepension oder zum Hundesitter meist auch einen gewissen zusätzlichen Stress für den Hund bedeutet. Stress führt nicht selten dazu, dass Hunde zu mäkeln beginnen und auf einmal gar nicht mehr fressen wollen oder die Verdauung des Tieres auf den Kopf gestellt ist. Dies stellt natürlich für die Be-



treiber der Hundepension oder den Hundesitter eine Herausforderung dar und beunruhigt auch den Tierhalter, der sein Tier im Urlaub gut betreut wissen möchte.

Bei Katzen ist es relativ einfach, weiter wie gewohnt zu füttern, da die Tiere meistens zu Hause von Katzensittem betreut werden. Hier muss der Tierhalter einfach für die Zeit des Urlaubs Portionen vorbereiten, die der Katzensitter dann nur zeitgerecht auftauen muss. Sollte dies nicht möglich sein, muss man die Katzen rechtzeitig an anderes Futter gewöhnen, da Katzen ja bekanntlich recht mäkelig sein können.

Immer mehr Hunde-Betreuungsstätten bieten heute bereits an, dass der Tierhalter das Futter für seinen Hund mitbringen kann. Der

Aufwand dafür ist jedoch gerade in der Hochsaison und in vollen Pensionen gar nicht zu unterschätzen. Jeder Napf ein eigenes Futter, da muss man schon den Überblick behalten. Dessen sollte sich jeder Tierhalter auch bewusst sein.

Um auch gebarfte Tieren diesen Luxus zu gewähren, braucht es natürlich in den Hundepensionen noch zusätzlichen Lagerplatz in Form von Tiefkühlmöglichkeiten. Die vom Besitzer vorbereiteten Portionen müssen dann nur vor Ort eingefroren und bei Bedarf schonend aufgetaut werden. Da diese Fütterung sich doch etwas von der Fütterung von Fertigfutter unterscheidet, wäre es gut, wenn sich Betreiber von Hundepensionen oder Hundesitter mit den Grundlagen des Barfens vertraut machen und sich den Futterplan vom Besitzer des Tieres geben lassen. So weiß man, was das Tier zu fressen bekommen soll, und kann reagieren, wenn in der Zeit der Betreuung etwas sein sollte. Ein Austausch mit dem Tierhalter vor der eigentlichen Betreuung ist daher sehr sinnvoll, um alle Fragen und Unklarheiten zur Fütterung vorab zu klären.

Wenn der Hund in der Betreuung weiter gebarf werden kann, wird wahrscheinlich meistens der Tierhalter das gewohnte Futter für den Hund vorbereiten. Man muss sich daher dann keine Alternativen überlegen. Für den Fall, dass es nicht möglich ist, das Tier über die Urlaubszeit weiter zu barfen, sollte der Tierhalter sich rechtzeitig um eine alternative Fütterung kümmern und das Tier bereits 2 – 3 Wochen vor dem Urlaub auf die neue Fütterung umstellen. Die Verdauung von sensiblen Tieren kann auf die Futterumstellung negativ reagieren, und das muss unbedingt vor dem Urlaub getestet werden. Man möchte ja vermeiden, dass es dann im Urlaub oder in der Betreuung böse Überraschungen gibt. Es besteht natürlich auch die Mög-



Zur Autorin

Die studierte Biochemikerin DI Vanessa Rössler, die hauptberuflich in der Krebsforschung tätig ist, ist auch zertifizierte Ernährungsberaterin mit Schwerpunkt BARF. Rein aus privatem Interesse und für Ihre Herzens-Nebentätigkeit hat sie ca. 30 weitere Fachfortbildungen im Bereich Erkrankungen von Hunden und Katzen absolviert.

Wer mehr über DI Vanessa Rössler und das Barfen wissen möchte, findet hier viele Informationen: www.barf-beratung.at.

lichkeit, als Hundepension oder Hundesitter mit ausgebildeten Ernährungsberatern zusammenzuarbeiten, die einem unterstützend zur Seite stehen. Mittlerweile gibt es da auch in Österreich in den verschiedenen Bundesländern einige sehr gut ausgebildete Personen.

Gerade auf dem Sektor der Tierfütterung tut sich aktuell extrem viel, und da heißt es auch für alle tierisch Tätigen, auf dem Laufenden zu bleiben. BARF ist nicht mehr exotisch, sondern wird in den nächsten Jahren auch in Österreich immer präsenter werden. Darauf sollte man vorbereitet sein, wenn man mit Hunden arbeitet. Es ist aber auch eine Bereicherung, Neues zu lernen und mit neuen Fütterungsansätzen zu arbeiten.

